

bach tätig, schrieb L. anfänglich kürzere Novellen und Erzählungen unter dem Einfluß von Gogol und Turgenjew, später von I. Cankar (s. d.). Seine hist. Erzählungen setzen die Thematik von J. Jurčič (s. d.) fort. L., popularisierender Fabulist, der die josefin. und französ. Ära am getreuesten wiedergab, schrieb auch literar. Essays und war ein verdienstvoller Informator über slaw. besonders tschech. und russ. Literaturen.

W.: Vaška kronika (Die Dorfchronik), 1907; Brambovci (Die Wehrmänner), 2 Bde., 1910–11; Ceska antologija (Tschech. Anthol.), 1922; Angelin Hidar, 1923, tschech. 1927; Vodniki in preroki (Führer und Propheten), 1927; Sigmovo maševanje (Sigmus Rache), 1931.

L.: *Knjiga spominov (Memoiren), Bd. 1, 1925, Bd. 2 Manuskript; Jutro, 1938, n. 115; Slovenec, 1938, n. 114; Dom in svet, 1937/38; KMD, 1939; Misel in delo, 1938, S. 15 ff.; Československo-Jihoslovenská Revue, 1938; SBL 1; Enc. Jug. 5; A. Slodnjak, Geschichte der slowen. Literatur, 1958; Zgodovina slovenskega slovstva (Geschichte der slowen. Literatur) 5, 1964.*
(Prašel)

Lahmer Robert Johann, Lokalhistoriker.

* Hohenebel (Vrchlabí, Böhmen), 20. 11. 1846; † Böhm. Kamnitz (Česká Kamenice, Böhmen), 21. 1. 1899. Sohn eines Lehrers; wurde Kaufmann und lebte in Georgswalde. Ca. ab 1881 war er nur mehr schriftsteller. tätig. L. beschäftigte sich eingehend mit Ortsgeschichten und mit den industriellen Verhältnissen im Niederland.

W.: Gedenkbil. von Georgswalde, 1875; Geschichte der Stadt Rumburg, 1884; Industrielle Briefe aus Nordböhmen, 1886; Chronik der Stadt Schluckenau, 1889; Ehrenhalle von Nordböhmen, 1893; Gedenkbuch der Stadt Schönlinde, 1900; zahlreiche Abhh. über Volkswirtschaft, Statistik etc. in Mitt. des Nordböh. Exkursions-Klubs.

L.: *Mitt. des Nordböh. Exkursions-Klubs 22, 1899, S. 93, 167 ff. (mit Werksverzeichn.); Unser Niederland, Jg. 21, 1869, S. 173 f.; Kürschner, 1887–1901; Biograph. Jb., 1903; Mitt. E. Marschner, München.*
(Red.)

Lahmer György, Offizier. * Neczpáll

(Necpaly, Slowakei), 1793; † Arad (Banat), 6. 11. 1849 (hingerichtet). 1812 als Privatkadett zum IR. 33 assentiert, 1813 Lt., 1844 Mjr. Mit seinem Rgt. nahm er an den Kriegen 1812–15 gegen Rußland und Frankreich sowie 1821 gegen Neapel teil. 1848 wurde L. zum ung. Landwehrao. transfertiert, bald darauf zum Obst. befördert und in der Honvédarmee als Waffeninspektor verwendet. Mit Verordnung des ung. Kriegsmin. vom 4. 12. 1848 wurde L. Vorstand der IV. Art.- und Bewaffnungssektion. In dieser Eigenschaft beschäftigte er sich vor allem mit der Waffenproduktion in der Pester Waffenfabrik, die er im Jänner 1849 nach Großwardein verlegte. Nach

dem Feldzug von 1849 kam L. am 25. 8. 1849 als Gefangener nach Arad, wurde am 26. 9. wegen Hochverrats der Charge entkleidet und hingerichtet.

L.: *Réval 12; Magyarországi története (Ung. Geschichte), Bd. 3 (1790–1849), 1961; K. A. Wien.*
(Broucek)

Lahner Johann Georg, Fleischselcher.

* Gasseldorf (Franken), 1774; † Wien, 23. 4. 1845. Verbrachte seine Gesellenzeit in Frankfurt a. Main; diente auf einer Donaufähre den Fahrpreis als Ruderknecht ab und kam 1799 nach Wien. 1804 eröffnete er im Haus Schottenfeld n. 274 ein Fleischselchergeschäft, in dessen Auslage am 15. 5. 1805 zum ersten Mal jene für die damalige Zeit merkwürdigen Gebilde hingen, welche L. in Erinnerung an seine Gesellenzeit „Frankfurter Würstel“ nannte. Die Fa. blieb 3 Generationen im Besitz der Familie L.

L.: *(L. Urteil), Eine Wr. Spezialität. Zum 125jährigen Jubiläum der Wr. Frankfurter Würstel und der Familie L., 1930; Mitt. Bundesinnung der Fleischer, Wien.*
(Red.)

Lahner Karl, Bildhauer und Zeichner.

* Wien, 16. 10. 1842; † Wien, 5. 6. 1927. Nach Besuch der Akad. der bildenden Künste in Wien (Schüler von H. Gasser, s. d.), wo ihm ein Schulpreis für eine Plastik („Amor und Psyche“) zuerkannt wurde, und nach Studienreisen ins Ausland schuf L. in Wien vor allem Porträtbüsten. Nebenbei war er auch als Illustrator für Z. („Figaro“ u. a.) tätig.

W.: Labetrunk-Brunnen, 1909, Stadtpark, Wien I.; Statue des Arztes Oribasius Pergamenus, Naturhist. Mus. Wien; F. Schubert, Kolossalbüste, ca. 1870, Liedertafel Neue Welt, Wien XIII.; Porträtbüsten: Erz. Franz Karl, Hofburg, Wien; L. Cherubini, Staatsoper, Wien; C. Felder, Hist. Mus. der Stadt Wien; Kardinal Rauscher; Abg. Dr. Mühlfeld.

L.: *F. Goldstein, Monogrammlex., 1964, S. 122; Kosel, Bd. 1; Thieme-Becker; Dehio-Wien, S. 114.*
(Schöny)

Laichter Jan, Verleger und Schriftsteller.

* Dobruška (Böhmen), 28. 12. 1858; † Prag, 31. 10. 1946. Sohn eines Bäckers und Bürgermeisters, Bruder des Folgenden; gelernter Buchhändler, eignete sich eine umfassende sprachliche und literar. Bildung an und trat 1882 in den damals größten tschech. Verlag von J. Otto ein, wo er Masaryk kennenlernte, dessen Universitätsvorlesungen er besuchte. 1893 gründete er „Naše doba“ (Unsere Zeit, 1893–1948), eine „Revue für Wissenschaft, Kunst und sozialen Leben“, die während der ersten 10 Jahre von Masaryk redigiert wurde, und machte sie zum Forum der tschech.